

## Nordkorea:

### Tod von Kim Jong Il: Tauwetter oder Eiszeit ?

(Ein paar Gedanken von Walter Eggenberger)

„Nordkorea ist immer für eine Überraschung gut, habe ich im Begleittext für die Ausschreibungen der Reisen ins wohl abgeschottetste Land der Welt behauptet. Diesmal hat das Schicksal eingegriffen. Der allmächtige „geliebte Führer“ ist, noch nicht einmal 70 Jahre alt, einer Herzattacke erlegen.

Das wirft Fragen auf - auch für die Zukunft von Reisen in die DPRK. Werden die sehr zaghafte Schritte in Richtung Öffnung, die in den letzten Jahren doch festzustellen waren, weitergeführt. Fällt der Tourismus wieder in die Eisstarre der 90-iger Jahre zurück ?



Nimmt man die Reaktionsmuster anderer Vorfälle, darf man zwei Reaktionen der Nordkoreaner voraussagen :

Auf der einen Seite verliert der Tourismus für eine gewisse Zeit in den Augen der Nordkoreaner an Bedeutung; er verliert für die Machthaber in Pyongyang an Stellenwert. Es wird wohl schwieriger werden Reisen zu organisieren, spezielle Reisewünsche anzubringen und während der Besuche Gegenüber zu erhalten, mit denen man auch offen diskutieren kann. Das dauert solange, bis sich das innere Machtgefüge wieder eingependelt hat. Ob wir dann mit grosszügigeren Öffnungsschritten rechnen dürfen, ist vorderhand sehr ungewiss. Der designierte Nachfolger Kim Jong-Un, das darf man mit einiger Sicherheit feststellen, ist (noch) nicht in absoluter Kontrolle, wie es sein Vater seit 1997 war. Und vergessen wir nicht, auch Kim Jong-II brauchte Jahre bevor er, nach dem Tod seines Vaters, wieder aktiv in die Weltpolitik eingreifen konnte.

Auf der andern Seite ist gerade Nordkorea sehr erpicht darauf, der Welt zu demonstrieren, dass es ein Player auf internationalem Niveau ist. Dazu gehört auch, dass man besucht wird, dass sich Touristen für das Land interessieren, dass man zeigen kann, welche Schätze das Land zu bieten hat. Und tatsächlich, Nordkorea hat einiges zu bieten, was weit über die politischen Skurrilitäten hinausgeht. Landschaft, die kulturellen Wurzeln und ein Grossteil der bemerkenswerten Geschichte des Landes faszinieren immer wieder.

Die touristischen Kontakte der letzten Jahre wurden zunehmend lockerer gehandhabt; Restriktionen abgebaut. Daran haben nicht nur wir Touristen gewöhnt, sondern auch die Tourismusverantwortlichen der DPRK. Es ist kaum denkbar, dass Pyongyang sich dieses Kapital auf die Dauer entgehen lassen wird.

Fazit: ich rechne fest damit, dass die für 2012 geplanten Reisen durchgeführt werden können und ich hoffe, es finden sich genügend Reisewillige und Begierige, denn jetzt dürfte Nordkorea, gerade auch auf dem politischen Hintergrund, noch interessanter werden.